

Aus einem Traum wird ein Jugendroman

**WORT
ORT**
Samstag,
01. Juli 2017
19.30 Uhr

Nora Brägger träumte eines Nachts von einem Mädchen und von Pferden – und entwickelte daraus die Geschichte für ihren ersten Jugendroman.

Am Ende weiss der Leser nicht, ob Protagonistin Samira in die Schweiz zurückkehrt oder im Pine-Ridge-Indianerreservat in den USA bleibt. Sie habe viele Enden ausprobiert und wieder verworfen, sagt Nora Brägger. Und so habe sie sich entschieden, es offen zu lassen. «Im Leben ist auch vieles offen», erklärt die junge Autorin. Sie selbst macht sich keine Gedanken, wie es mit Samira weitergehen könnte. In einigen Jahren vielleicht wolle sie sich wieder mit ihrer Hauptdarstellerin befassen, aber jetzt stimme die Geschichte für sie so, wie sie ist.

Immer schon kreativ

Auch im Leben von Nora Brägger ist gerade einiges offen. Letzten Sommer hat die Zwanzigjährige ihr Heimatdorf Speicher verlassen und lebt seither in einer WG in Biel. Sie besucht den gestalterischen Vorkurs an der Schule für Gestaltung. Was sie danach machen möchte, weiss sie noch nicht. Sie genieße die Freiheit, das herauszufinden. Die Richtung allerdings ist vorgegeben: Es soll etwas Kreatives sein. «Kreativität begleitet mich mein ganzes Leben lang, sei es zeichnend, bastelnd, schreibend, kochend ...», sagt Nora Brägger. So will sie sich am Literaturinstitut in Biel und für ein Studium der Visuellen Kommunikation in Bern oder Luzern bewerben.

Buchschreiben als Maturaarbeit

Ein kreatives Projekt war auch ihr Jugendroman. Eines Nachts träumte Nora Brägger von einem Mädchen

und von Pferden und begann zu schreiben, eine Geschichte zu erfinden, Figuren zu entwickeln und über die Lakota-Indianer zu recherchieren – über die Indianer der Prärie, für die sich schon ihr Vater interessiert hat und von deren Kultur Nora Brägger bis heute fasziniert ist. Mit der Entscheidung, das Buchschreiben als Maturaarbeit zu wählen, trieb sie die Geschichte voran. «Ich weiss nicht, ob ich das Buch sonst zu Ende geschrieben hätte. So musste ich, und dieser Druck war gut.» Während des Schreibens habe sie gelernt, Geduld zu haben und nicht aufzugeben. Die Matura hat sie letztes Jahr abgeschlossen, die Arbeit am Buch war damit nicht beendet. Die von der Lektorin begleitete Überarbeitung des Textes sei intensiv gewesen, aber sie habe dadurch noch mehr aus der Geschichte herausholen können.

Pferde, besondere Wesen

«Das Rascheln des Präriegrases» ist nicht autobiographisch, aber sie verarbeite in der Geschichte auch ihre Themen, sagt Nora Brägger. Pferde zum Beispiel. Seit ihrem zehnten Lebensjahr reitet sie. Pferde seien besondere Wesen, die Beziehung zu ihnen einzigartig. Ein anderes Thema, das Samira und die Autorin verbindet, ist die Suche nach der eigenen Identität und dem Platz in der Gesellschaft – «das sind wohl Themen, die jeden jungen Menschen beschäftigen», so Nora Brägger. Sie selbst ist mit ihrer Berufsfindung gerade wieder mittendrin in diesem Prozess. ckö



Bild: caw



Amerika ist der Traum vieler. Aber in das ärmste Indianerreservat Amerikas geschickt zu werden, kommt der 17-Jährigen wie eine Verbannung vor. Die Eltern haben die rebellische Tochter zur Tante in die USA geschickt, in der Hoffnung, dass sie weit weg von daheim auf andere Gedanken komme. Für Samira beginnt ein neues Leben. Sie erfährt hautnah, wie die Indianer täglich zwischen Tradition und Moderne ums Überleben kämpfen. Auch sie selbst ist hin- und hergerissen: zwischen zwei Männern und zwischen dem vertrauten Leben in der Heimat und einem Neuanfang im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Nora Brägger

Das Rascheln des Präriegrases

orte Verlag

304 Seiten, Fr. 28.–

978-3-85830-220-5

 eBook